Gelson-Text DE

Als ich sieben oder acht Jahre alt war, nahm ich manchmal im Winter den Ball und fuhr zum Stadion Tourbillon, Platz C. Im Winter waren die Tornetze nicht installiert, ich stellte mir aber vor, ich wäre in einem grossen Stadion und würde meine Tore erzielen. Nur um dann eiligst den Ball zu suchen. In solchen Augenblicken träumte ich von einer Karriere als Profi und von grossen Spielen. Ich hatte später das Glück, tatsächlich Profi zu werden und den grösstmöglichen Stolz eines Fussballers zu haben: den Stolz, sein Land zu repräsentieren.

Als ich das Glück hatte, in die Schweizer Nationalmannschaft berufen zu werden, um am 22. August 2007 gegen die Niederlande zu spielen, war das für mich der Beginn eines fantastischen Abenteuers, das ich von da immer gelebt habe mit Leidenschaft, mit Entschlossenheit, Freude und Liebe. Über all die Jahre habe ich immer das Maximum gegeben, wenn ich aufgeboten worden bin.

Ich bin mir immer darüber im Klaren gewesen, dass die grösste Gefahr für eine Nationalmannschaft der Egoismus ist. Denn jeder Spieler ist in seinem Verein sehr wichtig und nicht selten überträgt sich derlei auf die Nationalmannschaft. Aber wer zu den besten Spielern eines Landes zählt, muss vor allem Stolz spüren. Darum war und blieb mein Engagement immer gleich gross, unabhängig davon, ob ich Stamm- oder Ersatzspieler war.

Ich habe viele Momente mit aussergewöhnlichen Emotionen erlebt, die mir auf immer in Erinnerung bleiben. Die Teilnahme an einer EURO im eigenen Land, an einer Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden, an einer weiteren WM-Endrunde in Brasilien, dem Fussball-Land schlechthin sind und bleiben für mich fabelhafte Privilegien. Wenn ich an jene Turniere denke, sehe ich auch Bilder, die sich unauslöschlich eingeprägt haben. Dieses Tor in Durban gegen Spanien, dieser Achtelfinal von 2014 in Sao Paulo und dieses rot gefärbte Stadion von Saint-Etienne an der EURO mit einem Achtelfinal vor unserem Publikum – das sind die Ereignisse, die mich am meisten geprägt haben.

In all diesen Jahren durfte ich die Fortschritte des Schweizer Fussballs hautnah erleben. Ich habe viele Generationen gesehen und weiss, dass wir auf einem guten Weg sind. Wir haben uns von extrem defensiv eingestellten Mannschaft zu einem Team entwickelt, das fähig ist, jedes Spiel in die eigenen Hände zu nehmen, zu dominieren und zu attackieren. Ich bin in meinem Innersten davon überzeugt, dass wir unsere jungen Spieler dafür ausbilden müssen, dass wir ihnen Zeit geben und die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Vor diesem Hintergrund sehe ich, nach reiflicher Überlegung, den Zeitpunkt für gekommen, das Ende meiner internationalen Laufbahn zu verkünden und meinen Platz einer neuen Generation zu überlassen, von der ich schon jetzt überzeugt bin, dass sie uns viel Zufriedenheit und Emotionen schenken wird.

Es ist mir ein Anliegen, meiner Familie zu danken, meinen Freunden, meiner Lebenspartnerin, die meine Traurigkeit ertragen musste in jener Zeit, in der ich fühlte, dass sich dieses Ende näherte; meiner Tochter, die sich immer fragte, warum ihr Papa nie mehr Zeit für Ferien hatte; meine Mitspieler, mit denen ich zusammenspielen durfte; den verschiedenen Nationaltrainern; meinen Trainern, die ich als Junior hatte; den Mitgliedern des Nationalteam-Staffs und allen, die den Fussball lieben in der Schweiz. Ihr alle habt mir die Kraft gegeben, die Energie und die Motivation, an ganz vielen Orten dieser Welt immer alles zu geben für dieses Trikot mit dem weissen Kreuz auf rotem Grund. Ihr habt mir dafür eure Emotionen gegeben, das war immer das Schönste für mich.

Dieses Geschenk und diese Ehre wurden mir von Gott gegeben. Ich versuchte immer, mich dieser Gaben würdig zu erweisen, indem ich unserem Team, unseren Spielern und unserem Land mein Möglichstes gab. Unsere Zukunft wird strahlend sein. Unsere Differenzen von gestern sind unsere Vermögenswerte von morgen. Ich danke der Schweiz dafür, dass sie mein Leben verändert hat, das meiner Nächsten und die Zukunft meiner Kinder. Ich werde dafür immer dankbar sein und mich verpflichtet fühlen, dem Schweizer Fussball auf meine Art und Weise zu helfen.